

EINEM PROFESSIONELLEN LEITUNGSBAU GEBÜHRT ANERKENNUNG!



Liebe Leserinnen und Leser,

jüngst hat der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) eine Online-Umfrage unter seinen Mitgliedern über die mögliche Einführung neuer Berufsbezeichnungen durchgeführt: Aus dem Rohrleitungsbauer und dem Kanalbauer sollte nach dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Befragten der „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“ bzw. der „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“ werden. Damit soll dem veränderten Berufsbild im Leitungsbau Rechnung getragen werden. Doch dahinter steckt viel mehr als nur schöne neue Berufsbezeichnungen. Diese sind Ausdruck einer längst stattgefundenen und sich immer weiter vollziehenden Professionalisierung der Branche.

So ist das Tätigkeitsspektrum auf den Baustellen vielfältiger geworden und die Bauverfahrenstechnik hat sich enorm weiterentwickelt, nicht zuletzt getrieben durch den vermehrten Einsatz von Informationstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Entsprechend mussten sich auch die Ausbildungs- und Weiterbildungsinhalte sowie die technischen Regeln weiter ausdifferenzieren. Hier kann der rbv zu Recht für sich in Anspruch nehmen, einer der wichtigen Treiber in der Leitungsbaubranche zu sein. Die Professionalisierung hat selbstverständlich auch vor den im rbv organisierten Unternehmen nicht haltgemacht. Sie haben massiv in die Effizienz ihrer Prozesse, die bautechnische Ausstattung, in Personal und Personalmarketing investiert, um sich frühzeitig professionell für die Zukunft aufzustellen.

Damit einher geht ein gestiegenes Selbstbewusstsein der Akteure, die sich aber nach wie vor mit einer mangelnden öffentlichen Wahrnehmung bis hin zu einer geringen öffentlichen Wertschätzung konfrontiert sehen. Das steht meiner Überzeugung nach im deutlichen Gegensatz zu der großen Verantwortung, die die Beschäftigten im Leitungsbau für die Funktionsfähigkeit der unterirdischen Infrastruktur und damit für die Versorgungssicherheit hierzulande tragen. In diesem Spannungsfeld zwischen ihrem wichtigen Beitrag zum Werterhalt der unterirdischen Infrastruktur und der teilweise mangelnden Wertschätzung bewegt sich die Leitungsbaubranche heute.

Damit dem Leitungsbau die Wertschätzung zuteilwird, die ihm zusteht, bedarf es in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik eines Bewusstseinswandels. Denn es ist nicht selbstverständlich und schon gar kein Gewohnheitsrecht, dass 80 Mio. Bürger sicher mit Wasser und Energie versorgt und ihre Abwässer zuverlässig entsorgt werden. Dahinter stehen die Fachkenntnisse und die tagtägliche harte Arbeit von tausenden Menschen in der Leitungsbaubranche. Ihnen gebührt dafür die öffentliche Anerkennung!

In diesem Sinnen verbleibe ich,

Ihr

Fritz Eckard Lang

Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv)